

Liebeserklärungen

Klassik Das Sestetto Stradivari taucht Werke von Brahms, Schönberg und Strauss in ein mediterranes Licht. Das italienische Ensemble beeindruckt bei den „Freunden der Musik“ in Fischen durch sein sensibles Spiel

VON KLAUS SCHMIDT

Fischen Vielleicht ist dies der schönste Beweis für eine tiefe Beziehung zwischen zwei Menschen: Eine Frau gesteht ihrem Geliebten, dass sie ein Kind erwartet – von einem anderen Mann. Und ihr Lebensgefährte zeigt, wie sehr er sie liebt: Er fühlt sich ihr durch dieses Kind verbunden, als sei es sein eigenes. Diese Szene, die Richard Dehmel in einem Gedicht schildert, hat den österreichischen Komponisten Arnold Schönberg zu seiner ersten vollendeten Tondichtung inspiriert.

Für Streichsextett geschaffen, steht diese „Verklärte Nacht“ noch ganz im Bann der Spätromantik, öffnet aber bereits das Tor zur Moderne. In einer feinsinnigen und vielschichtigen Interpretation bildet sie den Höhepunkt eines Konzertes des Sestetto Stradivari im Kurhaus Fiskina in Fischen. Dort widmen sich die sechs italienischen Streicher im weitesten Sinne musikalischen

Liebeserklärungen von deutschen Komponisten. Alle kennzeichnet dabei eine mediterrane Stimmung.

Ruhe und Frieden beherrschen die Atmosphäre, in der Arnold Schönbergs Tondichtung „Verklärte Nacht“ anhebt und endet. Sanft schimmert das Licht des Mondes durch das



Foto:
Ulli Wagner

lichte Blätterdach eines Hains und erleuchtet spärlich den Weg, den ein Paar beschreitet. Die Frau ist erregt und ringt sich ein schwerwiegendes Geständnis ab. Bangen und Sinnen löst die unheimliche Stille der Nacht ab. Dann löst ein liebevolles Bekennnis des Mannes voll Wärme und Zärtlichkeit die Anspannung auf und vertreibt die Sorgen. Seligkeit, Unbeschwertheit, Glück und die Gedanken an zukünftige Freuden lassen das Paar im Dunkel der Nacht entschwinden.

Einer Liebeserklärung gleicht auch der erste Satz im Streichsextett in G-Dur von Johannes Brahms. Im ersten Satz „Allegro non troppo“ setze der Schwerenöter einer Frau ein tönendes Denkmal, der er zwar die Heirat versprochen hatte, die er dann aber sitzen ließ: Doch das Liebesverlangen glüht immer noch, will man der Deutung des Sestetto Stradivari glauben. Zärtlich, elegant, berechtigt prägt ein leidenschaftlicher Gesang immer wieder diesen Satz.

In etwas verträumte Gefühle führt das Scherzo, dessen Mittel- und Kontrapunkt ein kräftig zupackendes, von ungarischem Feuer angefachtes Trio bildet. Ernst prägt den langsamen Satz „Adagio“, der erst am Schluss optimistische Töne gewinnt. Und das Finale kennzeichnet vor allem Unrast, die kaum durch einen immer wieder beschworenen gemütvollen Tanzrhythmus zu bremsen ist. Der Mann, der einst seine Liebe verleugnete, scheint noch immer nicht sein Gleichgewicht gefunden zu haben.

Klarheit und Licht prägen auch das dritte Werk, das an diesem Abend erklingt und das ihm eröffnet: das Vorspiel zur Oper „Capriccio“ von Richard Strauss. Es ist als langsame Satz eines Streichsextetts konzipiert, über den der Komponist selbstironisch eine Hauptfigur der Oper spotten lässt: „Bei sanfter Musik schläft sich's am besten.“ Aber so sanft ist diese Musik gar nicht, deutet sie doch bereits den Streiter an,

der in der nachfolgenden Oper entbrennen wird: Was ist wichtiger in einer Oper: das Wort oder die Musik? Natürlich bietet das Werk keine Antwort darauf. Es ist ein geistreiches Vergnügen, eine Liebeserklärung an die Wiener Klassik. Ebenfalls einer Liebeserklärung gleicht das hingebungsvolle und sensible Spiel des Sestetto Stradivari – einer Liebeserklärung an die Komponisten Brahms, Schönberg und Strauss.

Besetzung, Aufzeichnung

- **Besetzung:** Das Sestetto Stradivari sind Marlene Prodigio und David Romano (Violinen), Raffaele Malozzi und David Bursack (Violen), Sara Gentile und Diego Romano (Violoncelli).
- **Aufzeichnung:** Der Bayerische Rundfunk hat das Konzert aufgenommen. Der Sendetermin steht noch nicht fest.